

## DVF-Veranstaltung zu digitaler Vernetzung und Automatisierung im Straßenverkehr

### **Kölbl zum automatisierten Fahren: Nächste Stufe zünden auf dem Weg zu mehr Verkehrssicherheit**

Berlin, 28. April 2017 – „Wir wollen das Ziel von Null Verkehrstoten erreichen. Neben Investitionen in Verkehrs- und Sicherheitstechnik, Verbesserung des Verkehrsverhaltens müssen wir dazu die nächste Stufe der Fahrzeugtechnik und des automatisierten Fahrens zünden.“ Mit diesen Worten eröffnete **Stefan Kölbl**, Präsidiumsmitglied des Deutschen Verkehrsforums und Vorsitzender der Vorstände DEKRA e.V. und DEKRA SE, die DVF-Veranstaltung mit hochkarätigen Diskussionsteilnehmern zum Thema Verkehrssicherheit, digitale Vernetzung und automatisiertes Fahren.

Kölbl erklärte weiter, dass rund 90 Prozent aller Unfälle durch menschliches Fehlverhalten verursacht würden – weniger als ein Prozent hinge mit technischen Mängeln zusammen. Fahrerassistenzsysteme könnten in vielen kritischen Verkehrssituationen dazu beitragen, Unfälle zu vermeiden. „Die Weiterentwicklung hin zum automatisierten und vernetzen Fahren ist eine logische Konsequenz und dazu ist die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft gefragt. Das ist die nächste Evolutionsstufe für eine höhere Verkehrssicherheit“, sagte Kölbl. „Hier gilt es, noch grundlegende ethische Fragen zu diskutieren und erforderliche Rechtsrahmen hinsichtlich Haftungs- und Versicherungsfragen, Datenschutz und einheitlicher Prüfstandards zu schaffen.“ Gleichfalls sollten die Bedürfnisse und Bedenken der Nutzer im Auge behalten werden, so Herr Kölbl weiter.

Auch DVF-Präsidiumsmitglied **Ulrich Klaus Becker**, Vizepräsident für Verkehr, Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e.V. ADAC, sah in der Automatisierung der Fahrzeuge einen Sicherheitsgewinn: „Insgesamt erwarten wir, dass die Automatisierung die Verkehrssicherheit weiter erhöht. Wir sollten aber nicht darauf vertrauen, dass wir mit Vernetzung und Automatisierung alle Probleme der Verkehrssicherheit lösen können. Auch in Zukunft werden Faktoren wie Fahrer, Fahrzeug und Straße die Grundlage für die Verkehrssicherheit sein und wir sollten uns hüten, bei diesen konventionellen Aktionsfeldern der Verkehrssicherheitsarbeit nachzulassen.“

Diese Aussage unterstützte **Prof. Klaus Kompass**, Hauptabteilungsleiter Fahrzeugsicherheit, BMW Group. So habe die Bundesregierung mit dem Gesetzesentwurf zum automatisierten Fahren einen wichtigen ersten Schritt zur Zulassung von Fahrzeugen mit höheren Automatisierungsgraden getan. Aber: „Weitere Schritte sowohl auf juristischer als auch auf gesellschaftlicher oder

---

Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 170 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.

technischer Ebene müssen folgen. Dazu gehört auch eine bessere „Lesbarkeit“ der Verkehrsinfrastruktur durch eindeutige und klar erkennbare Linienführungen, kommunikative Lichtzeichenanlagen und weiteres.“

„Für einen automatisierten und vernetzten Straßenverkehr steigen auch die Anforderungen an die Straße, die physische Infrastruktur wird künftig um eine digitale Komponente ergänzt, die es sicher zu betreiben gilt“, fügte **Prof. Andre Seeck**, Abteilungsleiter Fahrzeugtechnik, Bundesanstalt für Straßenwesen BASt, hinzu. Entscheidend werde sein, die menschliche Leistungsfähigkeit bei der Gestaltung automatisierten Fahrens zu berücksichtigen und die Schnittstelle zwischen Fahrer und Fahrzeug richtig zu gestalten, so Seeck weiter. „Wir erforschen bei der BASt die Mensch-Maschine-Interaktion und wollen zukünftig insbesondere die Anforderungen für die sichere Rückübertragung der Fahraufgabe von der Maschine an den Fahrer ableiten.“

**Frank Leimbach**, Head of Technical Affairs, DEKRA e.V., gab zu bedenken, dass der reale Fahrzeugbestand auch zukünftig immer heterogen sein werde, da sich die Technik stetig weiterentwickle und die im Straßenverkehr befindlichen Fahrzeuge in ihren Eigenschaften somit große Unterschiede aufwiesen. Und: „Im Rahmen der Typzulassung von neuen Fahrzeugmodellen mit automatisierten Fahrfunktionen müssen diese Systeme zum einen offengelegt und erklärt werden, damit entschieden werden kann, ob sie so in Verkehr gebracht werden können. Zum anderen muss schon in dieser Phase berücksichtigt werden, dass und wie genau die Systeme später im Rahmen der Hauptuntersuchung geprüft werden können.“

**Peter Fuß**, Partner / Senior Advisory Partner Automotive GSA, Ernst & Young GmbH schilderte, mit welcher enormen Dynamik die digitale Vernetzung und Automatisierung in den USA oder Asien aufgegriffen werde. Als führender Mobilitätsstandort habe Deutschland die Chance, diese Zukunft mitzugestalten. „In den USA wurde nie die sogenannte Wiener Konvention ratifiziert, sodass Teststrecken für autonom fahrende Fahrzeuge leichter freigegeben werden können. In Europa haben wir allerdings auch erste Ansätze für Teststrecken – wie die Autobahn A 9 in Deutschland. Andererseits ist Deutschland bezüglich des Angebots an Fahrzeugen mit hochentwickelten Assistenzsystemen weit voraus.“ Fuß meinte, da der größte Risikofaktor im Straßenverkehr immer noch der Mensch sei, würden Assistenzsysteme zur Vermeidung von Unfällen und Verkehrstoten mittel- und langfristig verpflichtend werden.

„Wir erleben bereits jetzt weltweit riesige Veränderungen im Bereich der Mobilität. Intelligente Sharing-Konzepte ermöglichen neue Angebote und erhöhen dadurch die Sicherheit im Straßenverkehr“, so **Roland Werner**, Head of Government Affairs & Policy DACH, Uber. Man müsse die technische Komponente bei der Sicherheit beachten, genauso wie die Verhaltenskomponente der Menschen, die Mobilität in Anspruch nehmen. „Wir lernen tagtäglich mit unseren Fahrern und Fahrzeugen, in einigen Städten bereits selbstfahrend. In Zukunft wird es gerade auch für ältere Menschen oder junge Leute durch Sharingangebote möglich, sicher zum Zielort zu gelangen – ohne Einschränkung im Komfort. So sind zum Beispiel die alkoholbedingten Unfälle in New York seit dem Start der Uber-Angebote gesunken.“